



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

Vom Leben der H. Sabinä

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

Von dem Leben der heiligen
Sabinä.

ward sein Haupt zum ander mahl den neun und zwanzigsten Augustmonat gefunden / welches als der Käyser Valens/ so ein Arrianer war/ mit ihm gehn Constantinopel nehmen wolte / möchte er solches niemahl von dannen bringen: Theodosius aber dieweil er Catholisch / ließ solches mit grossem geistlichem andächtigem Gepräng gehn Constantinopel bringen: und dieweil er daselbsten viel Götzen-Tempel hatte nidergerissen / ließ er am Ort / da der Tempel Serapidis gestanden/ eine Kirch in Nahmen des H. Johannis des Täuffer's auffbauen; deswegen er nachmahlen seine Hülff augenscheinlich spürte/ im Krieg/ welchen Theodosius und Eugenius wider ihn führten.

Der abtrünnige Käyser Julianus gab Befehl/ daß man den Leib des H. Johannis verbrennen solte / aber Gott gab etlichen frommen Christen in den Sin. daß sie einen guten Theil seiner Gebein davon brachten/ welche man nach dem Todt des Käyfers Juliani in ein herrliches Grab lägte und aufhielte Sein H. Haupt wird zu Rom in der Kirchen des H. Sylvestri andächtig und ehrerbietig aufbehalten/ wie in dem Baronio zu sehen. Der Singer / mit welchem er Christum zeigte/ wird in der Insel Malta aufbehalten.

Hierauf hastu erstlich den grossen Enffer des H. Johannis zu sehen. 2 Die unbegreifliche und grosse Thorheit und Leichtfertigkeit der Menschen / daß sie eine leichtfertige Sänckerin mit dem Todt und Haupt eines frommen Mans bezahlen. 3 Wie Gott solche gottlosigkeit bezahlet habe.

Sabina war anfänglich eine Heyden / von Rom gebürtig / und mit einem fürnehmen Herrn/ Valentinus genant/ verheyrath. Nach dem Todt ihres Manns came sie zu ihr in ihr Haus Seraphiam eine weise und kluge Christin / welche sie allemach durch ihr Gespräch und vernünftige Beweisung zum Christlichen Glauben brachte. Der Vorsteher Verillus ließ sie deswegen zum Todt verdammen und hängen. Sabina gab ihr das Geleide/ daß sie zum Ort/ da sie hingerichtet würde/ sandten/ auf alles was sie von ihr haben möchte/ und behreute mehr nicht/ als daß sie mit ihr nicht gemartert jenn Der Richter Ehrlich/ als er sahe/ daß er nichts mit ihr/ noch mit guten noch mit scharffen Draubwortenrichten möchte / noch vom Ehrlichen Glauben bringen / ließ ihr das Haupt abschlagen / darauff sie die Christen in das Grab zu der H. Serapide lägte.

Der 30. Tag im Augustmonat.

Das Leben der heiligen Gellis/
Adaucci und Siacrii.

Als der heilige Gellis durch sein Ansehen die Götzen-Bilder des Serapidis/ Mercurij und Dianä in der Stadt Rom zu Boden geworffen / und einem Baum welchen die Heyden den Abgöttern geweiht/ befohlen/ daß er auff eine Götzen-Sitzen/ in welcher man den Abgöttern zu opfern pflegte/ fallen und zerschmettern solte/ ward er von den Richtern zum Tode verdammnet. Als nun ein Christ sahe/ daß er so gehertzt und willig wegen des Glaubens

P.
A. S. M.

Vol. 1

Paris